Berichte zur Lebensmittelsicherheit 2005

**Bericht über Rückstände von Pflanzenschutzmitteln
in Lebensmitteln**

Nationale Berichterstattung an die EU

Bundesweiter Überwachungsplan

Gemeinsamer Bericht des Bundes und der Länder

Inhaltsverzeichnis

1	Bericht über Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln.....	5
1.1	Gesetzliche Grundlagen	5
1.2	Datengrundlage.....	6
1.3	Ergebnisse	6
2	Nationale Berichterstattung an die EU	8
2.1	Bericht über die Kontrolle von Lebensmitteln auf den Farbstoff Sudanrot	8
2.1.1	Anlass der Kontrolle und Rechtsgrundlage.....	8
2.1.2	Ergebnisse	8
2.2	Bericht über die Ergebnisse der Lebensmittel-Kontrollen gemäß der Bestrahlungsverordnung.....	8
2.2.1	Rechtliche Grundlagen	8
2.2.2	Ergebnisse	10
2.2.3	Ergebnisse aus den Berichten der EU-Kommission der Jahre 2000 bis 2005	10
2.3	Bericht über die amtliche Lebensmittelüberwachung in Deutschland.....	11
2.3.1	Rechtsgrundlage.....	11
2.3.2	Ergebnisse der im Labor untersuchten Proben.....	12
2.3.3	Anzahl und Art der festgestellten Verstöße bei Kontrollen vor Ort.....	12
2.3.4	Trendanalyse der Daten zur amtlichen Lebensmittelüberwachung	15
2.3.4.1	Vorbemerkungen.....	15
2.3.4.2	Bundesweiter Trend	15
2.3.4.3	Ländervergleich	15
2.4	Bericht über Aflatoxine in bestimmten Lebensmitteln aus Drittländern.....	16
2.4.1	Anlass der Kontrolle und Rechtsgrundlage.....	16
2.4.2	Ergebnisse	16
2.5	Bericht über den Ochratoxin A-Gehalt in verschiedenen Lebensmitteln	16
2.6	Bericht über die radioaktive Belastung bestimmter Lebensmittel infolge von Tschernobyl	17
2.7	Bericht über den Gehalt an Nitrat in Salat, Spinat, Rucola und anderen Salaten	20
2.7.1	Anlass der Kontrolle und Rechtsgrundlage.....	20
2.7.2	Ergebnisse	20
3	Bundesweiter Überwachungsplan	22
3.1	Rechtliche Grundlagen.....	22
3.2	Organisation und Ablauf	22
3.3	Pilotprogramm im Jahr 2005.....	22
3.4	Literatur	22
3.5	Untersuchung von Lebensmitteln auf Stoffe	22
3.5.1	EU-Dioxin und PCB-Monitoring in Lebensmitteln	22
3.5.1.1	Ausgangssituation	22
3.5.1.2	Ziel.....	23
3.5.1.3	Ergebnisse.....	23
3.5.2	Sicherheit, Qualität und Etikettierung von Geflügelfleisch hinsichtlich der Verwendung von Wasserbindern	25
3.5.2.1	Ausgangssituation	25
3.5.2.2	Ziel.....	27
3.5.2.3	Ergebnisse.....	27
3.5.3	Sicherheit bestimmter Lebensmittel für Säuglinge und Kleinkinder hinsichtlich des Gehalts an Nitrat und Patulin	27
3.5.3.1	Ausgangssituation	27
3.5.3.2	Ziel.....	27

3.5.3.3	Ergebnisse.....	28
3.5.4	CO-Behandlung von Lachs und Thunfisch	31
3.5.4.1	Ausgangssituation	31
3.5.4.2	Ergebnisse.....	31
3.5.5	SO ₂ -Gehalt von Lebensmitteln, für die SO ₂ zur Konservierung zugelassen ist.....	32
3.5.5.1	Ausgangssituation	32
3.5.5.2	Ergebnisse.....	32
3.6	Untersuchung von Lebensmitteln auf Mikroorganismen.....	33
3.6.1	Bakteriologische Sicherheit von Käse aus pasteurisierter Milch	34
3.6.1.1	Ausgangssituation	34
3.6.1.2	Ziel.....	34
3.6.1.3	Ergebnisse.....	34
3.6.2	Bakteriologische Sicherheit gemischter Salate hinsichtlich <i>Listeria monocytogenes</i>	36
3.6.2.1	Ausgangssituation	36
3.6.2.2	Ziel.....	36
3.6.2.3	Ergebnisse.....	36
3.6.3	<i>Listeria monocytogenes</i> in feinen Backwaren mit nicht durcherhitzten Füllungen.....	37
3.6.3.1	Ausgangssituation	37
3.6.3.2	Ergebnisse.....	37
3.7	Untersuchung von Bedarfsgegenständen.....	38
3.7.1	2-Ethylhexansäure (2-EHA) aus Deckeldichtungen in glasverpackter Säuglings- und Kleinkindernahrung und Fruchtsäften	38
3.7.1.1	Ausgangssituation	38
3.7.1.2	Ergebnisse.....	38
3.7.2	Epoxidiertes Sojabohnenöl (ESBO) aus Deckeldichtungen in glasverpackter Säuglings- und Kleinkindernahrung	39
3.7.2.1	Ausgangssituation	39
3.7.2.2	Ziel.....	39
3.7.2.3	Ergebnisse.....	39
3.7.2.4	Literatur	39
3.7.3	Allergene Duftstoffe in kosmetischen Mitteln.....	40
3.7.3.1	Ausgangssituation	40
3.7.3.2	Ergebnisse.....	40
3.8	Betriebskontrollen.....	42
3.8.1	GVO-Kennzeichnung und -Nachweis in Lebensmitteln (Betriebsprüfung, Probenahme und -untersuchung).....	42
3.8.1.1	Ausgangssituation	42
3.8.1.2	Ergebnisse.....	42
3.8.2	Proteinhydrolysate – Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln gemäß Artikel 18 der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 – Proteinhydrolysate („Kettenrückverfolgbarkeit“)	42
3.8.2.1	Ausgangssituation	42
3.8.2.2	Ergebnisse.....	42

1 Bericht über Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln können ein gesundheitliches Risiko für den Verbraucher darstellen. Deshalb werden zu ihrer Begrenzung Höchstgehalte gesetzlich festgelegt¹. Von der amtlichen Lebensmittelüberwachung wird ihre Einhaltung überprüft. Nach § 9 (Pflanzenschutz- oder sonstige Mittel) des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches (LFGB) ist es verboten, Lebensmittel gewerbsmäßig in den Verkehr zu bringen, wenn in oder auf ihnen Pflanzenschutzmittel im Sinne des Pflanzenschutzgesetzes oder deren Abbau- oder Reaktionsprodukte vorhanden sind, welche die festgesetzten Höchstgehalte überschreiten.

Mit in Kraft treten des Gesetzes über die Einrichtung eines Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) ist das BVL seit dem 01.11.2002 im Rahmen der Vorsorge und des Schutzes im Bereich der Lebensmittelsicherheit und des Verbraucherschutzes nach § 2 Abs. 1 Satz 4 u. a. mit der Aufarbeitung, Zusammenfassung, Dokumentation und Berichterstattung im Hinblick auf die bei der Durchführung der Lebensmittelüberwachung und des Lebensmittel-Monitorings übermittelten Daten beauftragt worden.

Ein Teil der o. g. Aufgabe ist die Nationale Berichterstattung „Pflanzenschutzmittel-Rückstände“². Im Rahmen dieser Berichterstattung wird die aktuelle Situation hinsichtlich der Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln auf dem Gesamtgebiet der Bundesrepublik Deutschland (sowie in den Herkunftsländern des Probenmaterials) jährlich umfangreich ausgewertet und an das Bundesministerium für Ernäh-

rung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) berichtet. Dabei werden sowohl inländische als auch ausländische Produkte berücksichtigt.

Die Berichte enthalten auch die Ergebnisse der auf die Richtlinien 86/362/EWG und 90/642/EWG gestützten koordinierten Kontrollprogramme der Gemeinschaft (KÜP) zur Sicherung der Einhaltung der Rückstandshöchstgehalte von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide und bestimmten anderen Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs. Die Lebensmittel und Stoffe, die im Rahmen dieser Programme zu untersuchen sind, werden jährlich in einer Empfehlung der Kommission bekannt gegeben. Das Programm wird in der gesamten Europäischen Union nach einheitlich festgelegten Maßstäben durchgeführt.

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft (EG) erstellt und veröffentlicht auf Basis der Mitteilungen aus allen Mitgliedstaaten einen zusammenfassenden Bericht³. Die auf diese Weise gewonnenen Ergebnisse werden neben der Information für die Öffentlichkeit auch dazu verwendet, notwendige Änderungen in der Lebensmittelüberwachung mit dem Ziel einzuführen, die Sicherheit der Lebensmittel für den Konsumenten in den Mitgliedstaaten zu garantieren.

In dieser Zusammenfassung der Europäischen Gemeinschaft wird allerdings nur ein Teil der an die Kommission berichteten Auswertungen veröffentlicht. Aus diesem Grund wurde das BVL vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL)⁴ im Jahr 2003 veranlasst, die kompletten Berichte an die Kommission im Internet zu veröffentlichen, um die Transparenz und umfassende Information der Öffentlichkeit zu gewährleisten⁵.

Ab dem Jahr 2005 sind die Richtlinien mit der Verordnung (EG) Nr. 396/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Februar 2005 über Höchstgehalte an Pestizidrückständen in oder auf Lebens- und Futtermitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs aufgehoben und durch einen einzigen Rechtsakt ersetzt worden. Von diesem Zeitpunkt an beginnt die vollständige Harmonisierung der Höchstgehalte von Pflanzenschutzmittel-Rückständen. Durch diese Verordnung werden Rückstands-Höchstgehalte innerhalb der EU auf einem hohen Verbraucherschutz-Niveau einheitlich festgesetzt, so

¹ Wegen der analytischen Unsicherheit werden Höchstgehaltüberschreitungen erst dann beanstandet, wenn sie um eine definierte analytische Streubreite über dem Höchstgehalt liegen. In diesem Bericht werden jedoch alle Messwerte über den Höchstgehalt als Höchstgehaltüberschreitungen betrachtet.

² Mit der Nationalen Berichterstattung „Pflanzenschutzmittel-Rückstände“ werden die Mitteilungspflichten an die Kommission der Europäischen Gemeinschaft über die Ergebnisse der amtlichen Kontrollen der Lebensmittelüberwachung in der Bundesrepublik Deutschland gemäß folgenden Richtlinien erfüllt: (a) Richtlinie des Rates 76/895/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Obst und Gemüse, (b) Richtlinie des Rates 86/362/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide, (c) Richtlinie des Rates 86/363/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Lebensmitteln tierischen Ursprungs und (d) Richtlinie des Rates 90/642/EWG über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschließlich Obst und Gemüse.

³ http://europa.eu.int/comm/food/fs/inspections/fnaoi/reports/annual_eu/index_en.html

⁴ Jetzt BMELV

⁵ <http://www.bvl.bund.de>. Hier stehen umfangreiche Tabellen zur Einsichtnahme zur Verfügung.

dass in Zukunft die herkunftsabhängige Bewertung der Rückstandsgehalte besser verglichen werden kann.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse der nationalen Berichterstattung „Pflanzenschutzmittel-Rückstände“ muss berücksichtigt werden, dass diese – mit Ausnahme des Lebensmittel-Monitorings – überwiegend auf einer risikoorientierten Beprobung basieren. Damit sind sie **nicht repräsentativ für die Gesamtheit der Lebensmittel auf dem Markt**, sondern beschreiben häufiger die Belastung jener Lebensmittel, für die aufgrund gewonnener Erkenntnisse Verdachtsmomente bekannt sind. Die Auswertungen der Berichterstattung ermöglichen die eindeutige Identifizierung von Produkten, die ein besonderes „Überschreitungs-Risiko“ darstellen und bei denen demzufolge Handlungsbedarf zur Minimierung geboten erscheint.

1.2 Datengrundlage

Grundlage des Berichts sind Daten aus den Untersuchungsanstalten der amtlichen Lebensmittel- und Veterinärüberwachung der Bundesländer. Diese Daten resultieren aus zwei Programmen mit unterschiedlicher Zielsetzung, der amtlichen Lebensmittelüberwachung und dem Lebensmittel-Monitoring.

Im Rahmen der amtlichen Lebensmittelüberwachung werden die Proben zielorientiert gezogen, um eventuelle Verstöße gegen das geltende Lebensmittelrecht (z. B. Überschreitung von Höchstgehalten) zu erfassen. Art und Umfang dieser Beprobung liegen in der Verantwortlichkeit der Bundesländer. Werden Verstöße festgestellt, werden von den verantwortlichen Behörden der Länder angemessene Maßnahmen ergriffen (Nachuntersuchungen, Bußgelder und – wenn es notwendig erscheint – Einleitung von Rechtsmaßnahmen).

Das Lebensmittel-Monitoring hingegen basiert auf einer repräsentativen Beprobung. Demzufolge werden die Proben nach dem Zufallsprinzip nach einem definierten Probenahmeplan, der biostatistische Aspekte enthält, gezogen. Die Probenahmepläne werden jährlich von der Bundesregierung gemeinsam mit den Bundesländern festgelegt.

Dieser Bericht beruht auf Daten aus dem Lebensmittel-Monitoring und Überwachungsdaten (Planproben [„Surveillance sampling“] sowie Verdachts-, Beschwerde- und Verfolgspalten [„Follow-up enforcement sampling“]), die im Rahmen der EG-Meldepflicht an die Meldestelle übermittelt wurden.

Die 16 Bundesländer sind zuständig für die Probenahme, die von entsprechend ausgebildeten amtlichen Probenehmern vorgenommen wurde. Die Entnahme der Untersuchungsproben erfolgte entweder beim Erzeuger, Hersteller oder im Handel gemäß den Vorschriften zur amtlichen Probeentnahme.

1.3 Ergebnisse

Für das Berichtsjahr 2005 wurden von den Untersuchungsanstalten der amtlichen Lebensmittel- und Veterinärüber-

wachung der 16 Bundesländer Daten von insgesamt 16 019 Proben⁶ übermittelt (2077 Proben aus dem Lebensmittel-Monitoring und 13 942 Proben aus der amtlichen Lebensmittelüberwachung)⁷. Von den Proben aus der amtlichen Lebensmittelüberwachung gehörten 529 Proben in die Kategorie „Follow-up enforcement sampling“.

Die Lebensmittelproben wurden – sofern die analytischen Voraussetzungen im Einzelfall verfügbar waren – auf insgesamt 674 Pestizide untersucht. Von 362 Stoffen (53,7%) wurden keine quantifizierbaren Rückstände gefunden. 312 Stoffe (46,3%) wurden in mindestens einer Probe quantifiziert. Bei 156 Stoffen (23,1%) traten Rückstände oberhalb der Höchstmengen auf.

Von den untersuchten „Surveillance sampling“-Proben enthielten 5872 (37,9%) keine quantifizierbaren Rückstände, in 8713 (56,2%) traten Rückstände mit Gehalten unterhalb der Höchstmengen auf und in 905 (5,8%) waren Rückstände mit Gehalten über den Höchstmengen quantifizierbar.

Die Belastung der „Follow-up enforcement sampling“-Proben war höher als die der „Surveillance sampling“-Proben. Von den untersuchten Proben enthielten 184 (34,8%) keine quantifizierbaren Rückstände, in 296 (56,0%) traten Rückstände unterhalb der Höchstmengen auf und 49 Proben (9,3%) enthielten Rückstände mit Gehalten über den Höchstmengen.

Zum ersten Mal kann hier über die Auswertung von Proben aus dem Ökologischen Anbau berichtet werden. Bei den übermittelten Daten konnten 796 Proben als Bio-Proben identifiziert werden („Follow-up“- und „Surveillance sampling“-Proben zusammen). Die Belastung dieser Proben war deutlich niedriger als die der Gesamtheit der Proben. Von den untersuchten Proben enthielten 592 (74,4%) keine quantifizierbaren Rückstände, in 195 (24,5%) traten Rückstände mit Gehalten unterhalb der Höchstmengen auf und nur 9 (1,1%) enthielten Rückstände mit Gehalten über den Höchstmengen.

In 6641 Proben (41,6%) wurde mehr als ein Rückstand gefunden.

Die Höchstmengenüberschreitungen wurden ohne Berücksichtigung der analytischen Streubreiten (Messunsicherheiten) berechnet. Alle bis Ende des Jahres 2005 erteilten Höchstmengen aus den Allgemeinverfügungen nach § 54 Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch wurden berücksichtigt und auf alle Proben des Jahres 2005 angewendet. (Tab. 1.1). Wie bereits in den Vorjahren wurden in Kleinkindernahrung keine Höchstmengenüberschreitungen festgestellt. In über 80 Prozent dieser Proben fand man überhaupt keine quantifizierbaren Rückstände von Pflanzenschutzmittel.

Bei Getreide und Lebensmitteln tierischen Ursprungs ist die Überschreitung der Höchstmengen relativ selten. Bei Lebensmitteln tierischen Ursprungs wurde am häufigsten die Höchstmenge für Lindan in Milchprodukten überschritten.

⁶ Die Probenahme ist geregelt durch die Richtlinie 2002/63/EG der Kommission vom 11. Juli 2002 zur Festlegung gemeinschaftlicher Probenahme-Methoden zur amtlichen Kontrolle von Pestizidrückständen in und auf Erzeugnissen pflanzlichen und tierischen Ursprungs.

⁷ Die im Rahmen der Lebensmittelüberwachung und des Lebensmittel-Monitoring angewandten Analyseverfahren müssen die Anforderungen des „Guidance document on residue analytical methods“ (SANCO/825/2000) und der „Quality control procedures for pesticide residues analysis“ (SANCO/10476/2003) erfüllen. Danach müssen bestimmte analytische Qualitätskriterien erfüllt werden.